

# Johannes-Passion

Deutsch nach der Vaticana

Herausgegeben vom Bischöflichen Seelsorgeamt Rottenburg

4.-6. Auflage



VERLAG VER SACRUM  
ROTTENBURG (NECKAR)

1957

---

# Johannespassion

*c*

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes.

In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern hinaus über den Zedernbach. Da war ein Garten; in den trat er ein, er und seine Jünger. Es kannte aber jenen Platz auch Judas, sein Verräter; denn oft war Jesus dort beisammen mit seinen Jüngern. Judas also liess sich eine Kohorte geben und Knechte von den Hohenpriestern und Pharisäern und kam dorthin mit Fackeln und Lampen und Waffen, Jesus nun, der alles wusste, was kommen sollte über ihn, trat hervor und sprach zu ihnen; Wen suchet ihr? Sie gaben ihm

zum Antwort; Jesus von Nazareth, Da sprach Jesus zu ihnen:  
Ich bin es, Es stand aber auch Judas, der Verräter bei ihnen,  
Als nun Jesus sprach; ich bin es, führen sie zurück und stürz-  
ten zu Boden, Wiederum fragte er sie: Wen su- chet ihr?  
Sie aber sprachen; Jesus von Nazareth, Da antwonte - te  
Je - sus; Ich habe euch ge-sagt, dass ich es bin, Sucht ihr  
also mich, so lasst diese von dannen ziehn, Auf dass sich er-  
fülle das Wort, das er gesprochen; Du hast sie mir gegeben,  
Keinen davon habe ich verloren, Simon Petrus nun, der ein  
Schwert trug zog es und schlug nach dem Knecht des hohen/  
priesters und hieb ihm das rechte Ohr ab, Der Knecht hiess  
Malchus, Da sprach Je - sus zu Petrus; Stecke dein Schwert

in die Scheide, Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir der  
Vä-ter reicht? Die Kohorte nun und der Hauptmann und die  
Knechte der Juden nahmen Jesus fest und banden ihn  
und führten ihn zunächst zu Annas; der nämlich war der  
Schwiegervater des Kaiphas, des Hohenpriesters jenes Jahres,  
Kaiphas war es, der den Juden geraten hatte, besser sei es ein  
Mensch sterbe für das ganze Volk, Es folgten aber Jesus Si-  
mon Petrus und ein anderer Jünger, Jener Jünger war bekannt  
dem Hohenpriester. So kam er mit Jesus hinein in den Hof des  
Hohenpriesters. Petrus aber stand draussen bei der Pforte. Nun  
kam der andere Jünger, den der Hohenpriester kannte, hinaus  
und sprach mit den Pförtnerin und führte den Petrus hinein,

Da sagte die Magd, die die Tür zu hüten hatte, zu Petrus:  
Bist nicht auch du einer von den Jüngern jenes Menschen?  
Da sprach Petrus: Nein ich bin's nicht; Es standen aber da die  
Knechte und Diener beim Kohlenfeuer, denn es war kalt,  
und wärmten sich. Bei ihnen stand auch Petrus und wärmte  
sich. Der Hohepriester nun befragte Jesus über seine Jünger  
und über seine Lehre. Da antwortete Je — sus; Ich habe  
öffentlich gesprochen zu der Welt. Allzeit habe ich geredet,  
in Synagoge und Tempel, wo alle Juden sich treffen, und  
nichts habe ich geredet im Verborgenen. Was also fragst du  
mich? Frage jene, die hörten, was ich zu ihnen geredet. Siehe  
diese wissen, was ich gere — det habe. Nach diesen Worten gab

einen von den Dienern, der dabei stand, Jesus einen Backen-  
streich und sagte: So antwortest du dem Hohenpriester?  
Da sprach Je-sus zu ihm: Wenn ich Unrecht geredet habe, so  
weise mir das Un-recht nach, wenn aber recht, was schlägst  
du mich? Da schickte Annas ihn gefesselt zu dem Hohenprie-  
ster Kaiphas. Simon Petrus aber stand noch da und wärmte  
sich. Da sagten sie zu ihm: Bist nicht auch du einer seiner  
Jünger? Er leugnete und sagte: Nein ich bin's nicht. Da sagte  
zu ihm einer der Knechte des Hohenpriesters, von jenem, dessen  
Ohr Petrus abgeschlagen hatte, ein Verwandter: Sah ich dich denn  
nicht mit ihm im Garten? Und wiederum leugnete Petrus.  
Sogleich aber krächzte der Hahn. Von Kaiphas führten sie Jesus

zum Gerichtshaus. Es war am frühen Morgen. Sie selbst be-  
traten das Gerichtshaus nicht, damit sie nicht unrein wun-  
den, sondern essen könnten das Osterlamm. So ging Pilatus hin-  
aus zu ihnen vor das Tor und sprach: Welche Anklage habt  
ihr zu erheben gegen diesen Menschen? Sie antworteten  
und sprachen: Wäre dieser da kein Übeltäter, hätten wir  
ihn dir nicht überliefert. Da sagte Pilatus zu ihnen: So neh-  
met ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sagten zu ihm  
die Juden: Uns ist es nicht erlaubt, jemand zu töten. So soll-  
te Jesu Wort in Erfül- lung gehn, das er gesprochen um anzu-  
deuten, welchen Todes er sterbe. Pila-tus ging wieder-um  
hinein ins Gerichtshaus, rief Jesus zu sich und sprach zu ihm:

Bist du den König den Juden? Da gab Je - sus zur Antwort,  
Sagst du das aus dir selbst oder haben es dir an-dere von  
mir ge - sagt? Da antwortete Pi - latus: Bin ich denn ein  
Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir über/  
geben, Was hast du getan? Da gab Je - sus zur Antwort: Mein Kö/  
nigreich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Königreich von  
dieser Welt, wahrlich, meine Knechte hätten gekämpft, dass  
ich nicht ausgeliefert würde an die Ju - den, Nun aber ist  
mein Königreich nicht von hienieden, Da sprach zu ihm  
Pilatus: So bist du also doch ein König? Da gab Je - sus  
zur Antwort: Du hast es gesagt, ich bin ein König, Dazu bin ich ge/  
boren und gekommen in die Welt, Zeugnis zu geben der Wahrheit.



Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme, Da sprach zu ihm Pilatus: Was ist Wahrheit? Nach diesen Worten ging er wiederum hinaus zu den Juden und sagte: Ich finde keine Schuld an ihm. Doch es ist Brauch bei euch, dass ich euch einen freigebe zum Osterfest, Wollt ihr also, dass ich euch freigebe den König der Juden? Da schrienen wiederum alle: Nicht diesen, sondern den Barabbas, Barabbas aber war ein Räuber, Hierauf nahm Pilatus Jesus und liess ihn geisseln, und die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen und setzten ihn auf sein Haupt und kleideten ihn in Purpur und traten vor ihn und sprachen: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie gaben ihm Schläge, Dann ging wiederum Pilatus hinaus

von das Ton und sagte; Seht ich führe ihn zu euch hinaus,  
damit ihn einseht, dass ich Kei-ne Schuld finde an ihm.  
Jesus trat heraus, Er trug die DornenKrone und das purpurne  
Gewand, Pilatus aber sprach; Seht welch ein Mensch! Als die Prie-  
ster und die Diener ihn sahen schrieten sie und riefen; Ans Kreuz,  
ans Kreuz mit ihm! Da sprach Pilatus; Nehmet ihn und Kreuzigt ihn!  
Ich finde keine Schuld an ihm. Da antworteten ihm die Juden;  
Wir haben ein Gesetz, nach diesem Ge-setze muss er sterben,  
Er hat sich zu Gottes Sohn gemacht. Als Pilatus dieses Wort ver-  
nahm, wuchs seine Furcht, Wieder ging er ins Gerichtshaus und  
sprach zu Jesus; Wahr bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort.  
Da sprach zu ihm Pilatus; Du redest nicht mit mir? Weisst du nicht,

dass ich Gewalt habe, dich zu Kreuzigen und Gewalt, dich  
frei zu lassen? Da gab Je-sus zur Antwort: Du hättest keine Ge-  
walt über mich, wäre sie dir nicht verliehen von oben, Darum  
hat die grössere Schuld, der mich dir über-liefert hat, Von da  
an suchte Pilatus ihn freizulassen, Die Juden aber schrien:  
Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; denn  
jeder, der sich zum König macht, lehnt sich auf gegen den Kai-  
ser, Als Pilatus diese Reden hörte, führte er Jesus heraus und  
liess sich nieder auf dem Richterstuhl auf jenem Platze, der  
da heisst Lithostrothos, hebräisch Gabbatha, Es war aber  
Rüsttag des Passahfestes um die sechste Stunde, Und er sprach  
zu den Juden: Sehet, euer König! Jene aber schrienen: Hinweg,

h<sup>i</sup>nweg, ans Kreuz mit ihm! Da sagte zu ihnen Pila - tus,  
Euren König soll ich Kreuzigen? Die Hohenpriester gaben  
zur Antwort: Wir haben keinen König als den Kaiser, Darauf  
nun lieferte er ihnen Jesus aus zur Kreuzigung, Da nahmen  
sie Jesus und führten ihn hinaus zu jenem Platz, der heisst  
Kalvaria, hebräisch Golgotha, Dort schlugen sie ihn ans Kreuz,  
und mit ihm zwei andere, h<sup>i</sup>ben und dr<sup>ü</sup>ben, Jesus aber in  
der Mitte, Pilatus liess auch eine Inschrift schreiben und  
oben am Kreuz befestigen, Darauf stand geschrieben: Jesus  
von Nazareth, König der Juden, Diese Aufschrift lasen viele  
von den Juden; denn nahe bei den Stadt lag der Platz, wo Je/  
sus gekreuzigt ward, Sie war geschrieben hebräisch, griechisch

und lateinisch. Da sprachen zu Pilatus die Hohenpriester  
der Juden; Schreibe nicht; der König der Juden, sondern, daß  
er gesagt hat; Ich bin der König der Juden, Pilatus gab zur  
Antwort; Was ich geschrieben, bleibt geschrieben. Als die Soldaten  
ihn gekreuzigt hatten, nahmen sie sich seine Kleider, - vier  
Teile machten sie daraus, für jeden Soldaten einen Teil, -  
und seinen Rock; der Rock war oben ohne Naht von oben  
bis unten in einem Stück gewoben. Sie sprachen zu einander;  
Wir wollen ihn nicht zerreißen, sondern lösen, wem er soll ge-  
hören. So sollte sich die Schrift erfüllen, welche sagt; Sie teilen  
meine Kleider unter sich, und mein Gewand verlosen sie.  
So taten die Soldaten. Bei dem Kreuze Jesu oben stand



seine Mutter, seinen Mütter Schwestern Maria Kleophae und  
Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mütter stehen sah und  
jenen Jüngen, den er liebte, sprach er zu seiner Mutter: Weib,  
siehe da deinen Sohn. Darauf sprach er zu dem Jüngen: Siehe  
da deine Mutter! In jener Stunde nahm sie den Jüngen in  
sein Haus. Darauf sprach Jesus, da er wusste, dass alles nun  
vollbracht war, auf dass die Schrift sich erfülle: Mich dürstet.  
Es stand da ein Gefäß gefüllt mit Essig, So trankten sie einen  
Schwamm mit Essig und steckten ihn auf ein Ysop-rohr und  
brachten ihn an seine Lippen. Als Jesus von dem Essig genommen  
hatte, sprach er: Es ist vollbracht, Und neigte sein Haupt und  
gab den Geist auf ( Alle Knieen nieder )



Da nun Rüsttag war und die Leiber am Sabbat nicht sollten am Kreuz  
hängen bleiben - denn es war der Tag des großen Sabbat - baten die Ju-  
den den Pilatus man sollte ihnen die Gebeine zerschlagen und sie weg-  
nehmen. So kamen die Soldaten und brachen die Gebeine dem ersten  
und dem anderen, der mit ihm gekreuzigt war. Da sie aber zu Jesus ka-  
men und sahen, daß er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Gebeine nicht,  
sondern einer der Soldaten öffnete ihm mit der Lanze die Seite und so-  
gleich floss hervor Blut und Wasser. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und  
wahrhaftig ist sein Zeugnis, und er weiß, daß er die Wahrheit spricht, auf daß  
auch ihr den Glauben habt. Denn diese Dinge sind geschehen, auf daß sich er-  
fülle die Schrift: Ihm soll man kein Gebein zerschlagen. Und wiederum sagt eine an-  
dere Stelle: Sie werden blicken auf ihn, den sie durchbohrten.

